

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 11

**Artikel:** Zur Zürcher Markthallenfrage

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582152>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

deren Werk abgelaufen ist, muß durch eine neue ersetzt werden, was zirka Fr. 6000 bis 8000 kostet. Es wurde dem Kirchenrat Kompetenz erteilt, Kostenberechnungen einzuholen und einer nächsten Kirchgemeinderversammlung ein fertiges Projekt zur Beschlussfassung vorzulegen, ebenso für die Umänderung der Läute Einrichtung.

**Neues Schulhaus für Balsthal (Solothurn).** Die Metropole des gleichnamigen Amtsbezirks wird in absehbarer Zeit ein neues Schulhaus erhalten. Nach ergangener Ausschreibung langten 36 Bauentwürfe ein, von welchen fünf prämiert werden konnten. Zur Ausführung gelangt derjenige der Architekten von Arx und Real, Olten, der den 1. Rang erhielt. Das neue Balsthaler Schulhaus erfordert einen Baukredit von Fr. 500,000.

**Basler Baupläne.** Dem Basler Grossen Rat wird beantragt, die Eigenschaft Hebelstraße 5 (das sogenannte Hebelhaus) zur Erweiterung der Volkszahnklinik, der Poliklinik und der Röntgenabteilung des zahnärztlichen Instituts, sowie zur Vergrösserung der Schulzahnklinik anzukaufen und dafür Fr. 392,800 zu bewilligen. Auf 1. Juli dieses Jahres wird der Neubau der astronomisch-meteorologischen Anstalt bezogen werden können. Nachher werden sogleich die Ergänzungsarbeiten am Bernoullianum in Angriff genommen, für die die Regierung dem Grossen Rat Pläne vorlegt, die mit Fr. 90,700 Kosten rechnen.

**Neubau für die landwirtschaftliche Schule im Kanton Schaffhausen.** Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat soeben einen Bericht und Antrag über die Erstellung eines Neubaues für die landwirtschaftliche Schule auf Charlottenselb. Er beantragt, es sei ein Kredit von Fr. 367,000 für diese Baute zu bewilligen und der Regierungsrat zu ermächtigen, dieselbe nach einem Projekt der Architekten Scherrer & Meyer in Schaffhausen ausführen zu lassen; es sei im weiteren die Vorlage der Volksabstimmung zu unterbreiten.

## Zur Zürcher Markthallenfrage.

In der Ortsgruppe Zürich des Bundes schweizerischer Architekten, die sich in der letzten Monatsversammlung mit dieser Frage befasste, drehte sich die Diskussion im wesentlichen um den offenen Markt und um die Erstellung einer Markthalle. Dass der Markt an der Bahnhofstrasse, im Hinblick auf die Verkehrsverhältnisse, in absehbarer Zeit verlegt werden müsse, stand außer Zweifel, wenn schon darauf hingewiesen wurde, dass die schönen Läden und Verkaufsräume aller Art an der Bahnhofstrasse einen günstigen Faktor für das Marktleben bilden. Eine Dezentralisation des offenen Marktes, unter Berücksichtigung der Stadtentwicklung und geeigneter Plätze mit hartem, glattem Bodenbelag und den Einrichtungen für eine einfache Reinigung, den notwendigen Nebengebäuden und genügendem Platz für Warenausstellung, wurde befürwortet. Architekt Ernst Burckhardt legte einen ansprechenden Vorschlag in diesem Sinne als teilweise Ersatz für den Markt an der Bahnhofstrasse auf. Er verwendet hierfür den Hirschengraben zwischen Auf der Maur und Künstlergasse, sperrt ihn zur Marktzeit für den allgemeinen Verkehr, legt die Mauer gegen den Sellergraben aus, erstellt auf die ganze Länge durchlaufende, gedeckte Stände aus dünnen, armierten Überdeckungen, teilweise aus Glas, und leichten, weitauseinanderliegenden Säulen, derart, dass im Querschnitt drei Verkaufsreihen entstehen und dass die eine, zu erhaltende Baumreihe zwischen zwei Ständen zu stehen kommt, so dass der Marktverkehr dadurch getrennt wird. An beiden Enden des Marktes und

in der Mitte sind kleine Nebengebäude für die Zubereitung alkoholfreier (warmer) Getränke, Unterbringung von Telephonkabinen, Aborten usw. vorgesehen. Die nutzbare Länge des Marktes erreicht nahezu 500 m, für drei Verkaufsreihen gleich 1500 m, die an der Bahnhofstrasse 1200 m, bzw. 2400 m für beide Trottoire. Die Zusammenfassung der Stände mit der Baumallee und die zweckmässige Disposition im ganzen entbehrt nicht eines intimen Platzes als Voraussetzung eines fröhlichen und anziehenden Marktlebens.

Auch der fahrende Markt kam zur Sprache; doch erschien diese Frage noch zu weit ablegend. Auf alle Fälle bietet heute der grössere feste Markt und die reichere Auswahl an Waren nebst dem direkten Bezug von Produzenten grosse Vorteile. Wird der offene Markt nicht aufgegeben, so schmilzt das Bedürfnis für eine Markthalle stark zusammen. Für die Errichtung einer großen Markthalle war denn auch kein Interesse vorhanden. Dagegen wurde die Unterbringung des Engros-Marktes, der heute auf die Ausstellungsstraße angewiesen ist, in einer Markthalle mit ausgedehntem Umgelände empfohlen. Außer der Beanspruchung durch den Engrosmarkt könnte diese Markthalle dem Verkaufe bestimmter Produkte und überdies im Winter dem allgemeinen Markte dienen.

In dem von Architekt A. Egendorf gemachten gut überlegten Vorschlag für die Platzierung einer Markthalle ist das Land zwischen der Limmatstrasse, der Hafnerstrasse und dem Sihlquai, etwa 18,000 m<sup>2</sup>, in Aussicht genommen. Seine Halle ist in beschiedenem Ausmaße gehalten und dafür reichlich Platz für Wagen- und Velounterstände, Nebengebäude und Verkaufsstände vorhanden. Die Gebäude stellt Egendorf an die Hafnerstrasse, um mit der von ihm projektierten Gewerbeschule und den bestehenden Schulhäusern an der Limmatstrasse ein bedeutendes, städtebauliches Zentrum öffentlicher Gebäude im Industriequartier zu schaffen. Die durch das Bahnhofstrasse unterbrochene Verbindung des Sihlquais wird durch eine Unterführung behoben, und die Zollbrücke würde deswegen talabwärts in die Fortsetzung der Limmatstrasse verschoben. Geleitseanschluss bietet das Sihlquai. Sollte der Durchgangsbahnhof verwirklicht werden, dann müsste allerdings der grösste Teil des betreffenden Bodens dem Bahnkörper geopfert werden. Architekt A. Hässig zeigte eine Skizze, nach der die Errichtung einer Markthalle über der Sihl unterhalb der Geznerbrücke geplant ist, eine Idee, die ebenfalls von andern Kollegen ins Auge gefasst wurde. Anderseits standen einer Überbrückung und Überbauung der Sihl zwischen der Gezner- und Sihlbrücke Bedenken gegenüber in bezug auf die unabgänglichen Straßenverbindungen der Kreuze 1 und 4 und auf die Verwendung des Grundstücks der Kaserne.

Als Folge der sehr interessanten Diskussion hat es der Obmann, Architekt Detiker, für den Vorstand übernommen, zur Veranstaltung eines allgemeinen Wettbewerbes für die Unterbringung des offenen Marktes und die Errichtung einer Markthalle mit den Behörden in Verbindung zu treten. („N. Z. B.“)

## Der schweizerische Außenhandel

im ersten Quartal 1928.

(Mit spezieller Berücksichtigung der Baustoffindustrien). (Schluss). (Korrespondenz)

Die Gruppe der Tonwaren.

11. Dachziegel. In Ein- und Ausfuhr nur Wertsummen von 20,000 und 12,000 Fr. erreichend, ist dieser Außenhandel zu geringfügig, um weitere Details zu reffertigen.